



## Positionspapier des Schwarzwaldvereins zur Windkraft

05. August 2011

aktualisiert 03/2016

### Leitsätze

Der Schwarzwaldverein ist als Wanderverband und anerkannter Naturschutzverband in erster Linie der Landschaft des Schwarzwalds, seiner Kultur und seinen Bewohnern verpflichtet.

Der Schwarzwaldverein befürwortet nach wie vor den Atomausstieg und mittelfristig auch den Ausstieg aus der Kohle. Er bekennt sich zum Energiesparen, zum effizienten Umgang mit Energie und einem naturverträglichen Ausbau der Erneuerbaren Energien. Der Schwarzwaldverein ist bereit, einen Beitrag zu einem breiten gesellschaftlichen Energiekonsens zu leisten.

Die Einsparung von Energie, die Verhinderung von Energieverschwendung und die Steigerung der Effizienz vorhandener Versorgungseinrichtungen hat prinzipiell Vorrang vor weiterem Landschaftsverbrauch. Für den Schwarzwaldverein stehen die ästhetische Dimension des Naturschutzes und das Gebot der Erhaltung landschaftlicher Schönheit gleichrangig neben den Zielen des Biotop- und Artenschutzes.

### Kultur- und Erholungslandschaft Schwarzwald

Der Schwarzwald ist eine historisch gewachsene und zugleich vielerorts noch naturnahe Kulturlandschaft von europäischem Rang.

Aus touristischer Sicht gehören der Schwarzwald und die Bodensee-Region zu den wichtigsten Erholungsgebieten Deutschlands. Technisch oder industriell geprägte Räume stehen bisher eindeutig im Hintergrund. Dies ist eine wesentliche Komponente seiner touristischen Attraktivität.

In den Kammlagen von Süd- und Nordschwarzwald liegen die höchsten Erhebungen Baden-Württembergs. Mit einer Fernsicht von bis zu 250 km verfügt der Schwarzwald im Vergleich zu allen anderen deutschen Mittelgebirgen über ein landschaftliches und touristisches Alleinstellungsmerkmal.

Zusammen mit den benachbarten Vogesen sind die Schwarzwaldhöhen prägende Bestandteile der Landschaft am Oberrhein. Einmalig und zumindest in Baden-Württemberg unübertroffen ist die markante „Skyline“ aus dem Blickwinkel der Rheinebene. Von einzelnen Sendetürmen und wenigen Windrotoren abgesehen ist der Hauptkamm bisher frei von technischen Bauten und Einrichtungen.

Landschaften mit ähnlich hohem Erlebniswert sind in Mitteleuropa selten geworden. Sie sind deshalb besonders empfindlich gegenüber zivilisatorischer oder technischer Überformung. Deshalb hat die Forderung nach großräumig von technischen Bauten freigehaltenen Landschaftsteilen dieselbe Berechtigung wie die Forderung nach „Wildnisgebieten“ ohne menschliche Nutzung.

## **Windkraft im Spannungsfeld von Landschaftsschutz, Natur- und Artenschutz, Erholung und Tourismus**

Windkraft in Berggebieten ist aus landschaftlicher Sicht die auffälligste aller regenerativen Energieformen. Die Windrotoren der neuen Generation mit Gesamthöhen von mehr als 200 Metern sind technische Bauwerke und bei Installation in Kamm- und Gipfellagen über enorme Entfernungen sichtbar. Aufgrund ihrer Eigenbewegung, nächtlicher Befeuerung und der Orientierung zu Horizontlinien erregen sie in besonderem Maße Aufmerksamkeit.

Vom Gesichtspunkt des Natur- und Artenschutzes gehören die Kammlagen des Schwarzwalds zu den wertvollsten Naturräumen des Landes. Beträchtliche Teilabschnitte sind Naturschutzgebiete oder als FFH- und Vogelschutzgebiete nach europäischem Recht geschützt. Über die Gipfellagen führen international bedeutsame Vogelzugwege. Die Auerhuhn-Vorkommen in den Hochlagen sind für die Gesamtpopulation Baden-Württembergs unverzichtbar und damit von nationaler Bedeutung. Deshalb müssen die Kern-Lebensräume mit Balz-, Brut- und Aufzuchtgebieten auch in Zukunft als Windkraftstandorte ausscheiden.

Gleichzeitig besteht in den Kamm- und Gipfellagen und längs des Westabfalls auch aus landschaftlichen und touristischen Gründen das größte Konfliktpotential: Windrotoren verändern hier in erheblichem Maße die Sichtbeziehungen zwischen den einzelnen Gipfeln und die Fernblicke zum Jura, den Alpen und den Vogesen. Erst weiter nach Osten nimmt die Sichtbarkeit und Fernwirkung reliefbedingt ab.

Die Erschließung der Bergregionen für Windkraftanlagen erfordert einen wesentlich höheren Aufwand und damit auch größere Eingriffe für Bauflächen, Zuwegung und Stromableitung. Verbreiterungen und Asphaltierung bestehender Waldwege sowie winterliche Sperrungen wegen Eisabwurf beeinträchtigen die Attraktivität für Wanderer und Erholungssuchende.

### **Vorranggebiete für Landschafts- und Artenschutz**

Natur- und Landschaftsschutz gehören zusammen. Deshalb bietet es sich an, Teilräume vor allem dort großräumig von Windkraftanlagen frei zu halten, wo sowohl aus Landschafts- als auch aus Artenschutzgründen ein hohes Konfliktpotenzial besteht. Im Gegenzug können anderenorts mehr Windräder mitgetragen werden, wenn die Windhöffigkeit den Eingriff in Natur und Landschaft rechtfertigt, Standorte günstig erschlossen werden können oder bereits Vorbelastungen bestehen.

**Der Schwarzwaldverein fordert daher, neben dem Nationalpark und den Kern- und Pflegezonen des künftigen Biosphärengebiets auch weitere bisher unbelastete Gebiete längs des Hauptkamms von Windrädern freizuhalten. Sie sollen als „Vorranggebiete für Landschafts-, Artenschutz und Tourismus“ in Regionalplänen oder im Landesentwicklungsplan ausgewiesen werden.**

### **Bürgerbeteiligung**

Der Schwarzwaldverein legt großen Wert darauf, die örtliche Bevölkerung bei der Standortsuche und bei der Realisierung neuer Windkraftanlagen zu beteiligen. Wo Windparks entstehen, sind „Bürgerwindräder“ auf genossenschaftlicher Basis anstelle anonymer Investoren oder Betreibergesellschaften zu bevorzugen. Im Interesse der Akzeptanz sollen möglichst hohe Anteile der Wertschöpfung in der jeweiligen Region verbleiben, die auch die Belastungen zu tragen hat.

Georg Keller

– Präsident –